

Vorweg einige persönliche Bemerkungen

Bevor der geneigte Leser mit den Aussagen der folgenden Information konfrontiert wird, einige Bemerkungen, wie es überhaupt zu dem **CypherMatrix** Verfahren gekommen ist.

Als in den 1970-Jahren die Computer aufkamen, wollte ich wissen, was in diesen grauen Kästen drinnen stecke und für meinen beruflichen Bereich als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater dienlich sein könne. Ich fing also an, Zinsberechnungen und eine einfache Buchführung zu programmieren (in Basic natürlich). Ein Anwender beschwerte sich, sein Sohn könne ja alles lesen, ob denn nicht ein „**Password**“ eingebaut werden könne: selbstverständlich! Aber wohin mit dem Passwort? Auf der Festplatte könnte es ja jeder finden. Also: **verschlüsseln**. Aber wie macht man das? Ich kannte gerade einmal das Wort „Kryptographie“.

Also habe ich mir mit meinen Programmierkenntnissen etwas ausgedacht: ich verteilte 36 Buchstaben und Zahlen in einem Quadrat (Matrix 6x6) unregelmäßig auf Zeilen und Spalten. Deren Koordinaten wurden dann mathematisch hochgerechnet und die Ergebnisse als Index für das ASCII-Alphabet verwendet. Das so gespeicherte Passwort konnte keiner mehr finden und entziffern.

Mein Anwender war begeistert. Nun wollte auch ich wissen, was ich denn da eigentlich gemacht hatte, habe mir entsprechende Fachliteratur beschafft und musste feststellen, die Experten machen eigentlich alles ganz anders: sie manipulieren „**Bits**“, während ich ja nur Buchstaben und Zahlen („**Bytes**“) verwendet hatte, wie übrigens fast alle Kryptographen seit Jahrhunderten auch. Da hat mich der Ehrgeiz gepackt und ich wollte herausfinden, was alles noch in meiner Idee stecken könne. Seit meinem Eintritt in den Ruhestand beschäftigt mich dieses Vorhaben. Was dabei herausgekommen ist lesen Sie im Internet WEB-Artikel "[Der Kern des CypherMatrix Verfahrens](#)" und kurzgefasst in der folgenden Information.

Es ist eigentlich noch alles so wie am Anfang. Zur Verschlüsselung werden nur „Bytes“ und einfache Mathematik verwendet. Aber nun bin ich offenbar datentechnisch am Ende: unter Windows VISTA laufen meine Programme nicht mehr.

München, den 07. September 2007
Ernst Erich Schnoor